

**Der Ueberzieher.**

Eine arge Sorge ist in diesen Tagen von manchem gewichen. Die Sorge, woher man einen neuen Ueberzieher nehmen wird. Drei Jahre lang hat man sich mit dem alten fortgewurstelt, hat vom Frühjahr auf den Herbst und vom Herbst auf das Frühjahr gehofft, in der festen Einbildung, daß dann der Krieg zu Ende und der Ankauf eines neuen Ueberziehers möglich sein werde. Während dieses ewigen Hoffens wurde der alte Ueberzieher immer faden-scheiniger und schäbiger, und das bis nach Weihnachten während milde Wetter entriß ihm durch eine außergewöhnliche Beanspruchung den letzten Rest der Lebenskraft. Und dann kam nach harten Frostwochen die Zeit, in der es Frühling werden und der neue Ueberzieher unbedingt beschafft werden sollte. Aber was kostete jetzt ein Ueberzieher! So viel ungefähr, als man früher einmal während des ganzen Jahres für Kleider ausgegeben hatte. Da half das böie Wetter aus der Not und gestattete, den Winterrock weiter zu tragen, während des ganzen März und selbst bis Ende April. Man fror mit samt dem Winterrock und vernichtete den Ueberzieher nicht. Plötzlich aber war es Sommer geworden, genau mit dem 1. Mai. Sommer mit grünenden und blühenden Bäumen und einer hellen, warmen, wohlthätigen Sonne. Jetzt warf man den lästigen Winterrock weg und ging blank. Ein neuer Ueberzieher wäre der größte Luxus. Für Luxus aber hat man in Kriegszeiten kein Geld, und deshalb wird der Ankauf des neuen Ueberziehers

zum siebentenmal auf bessere Zeiten verschoben, diesmal bis auf den Herbst.